

Sehr geehrte Frau Johler, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste!

Die Haushaltsberatung mit der darauf folgenden Beschlußfassung schafft wie in jedem Jahr den finanziellen Rahmen für unser Handeln. Auch geben wir hier die Richtung vor, für das, was wir gestalten wollen und können.

Nun haben wir leider immer noch einen immensen Investitionsstau: Grundschule, Kindergarten, Schlammbehälter und die Sporthalle, um nur die wesentlichen zu benennen. Wenn wir unser Pflichtprogramm absolvieren, bleibt für das Gestalten nicht mehr viel übrig.

Eine Verschuldung von rund 20 Mio. EUR ist, wenn man in die Vergangenheit blickt, durchaus erfreulich. Erfreulich auch, daß wir dieses Jahr noch ohne Neuverschuldung auskommen.

Aber bei einem Investitionsvolumen von 22 Mio. EUR allein für 2023 und knapp 90 Mio. EUR für den Zeitraum 2023 – 2026 erkennt man sehr leicht, daß die Maßnahmen nur mit einem massiven Anstieg der Verschuldung ab 2024 realisiert werden können.

Positiv bemerkenswert ist, daß wir nun doch mit einigermaßen belastbaren Abschreibungen planen können. Auch als positiv darf noch erwähnt werden, daß die Kämmerei nur bewilligte Bescheide berücksichtigt hat, in diesem Sinne also einen seriösen und vorsichtigen Ansatz gewählt hat.

An der Stelle natürlich der Dank an Sie, Frau Johler und Ihr Team seitens unserer Fraktion für diesen handwerklich sehr belastbaren Haushalt.

Letztendlich bleibt dann doch noch eine Unbekannte, in wie weit die Ukraine-Krise sich auf unsere Finanzen auswirkt und in wie weit der BUND denn wirklich die Kosten mitträgt.

Im allgemeinen betrachtet werden immer mehr Aufgaben kommunalisiert, beispielsweise Flüchtlingspolitik oder die medizinische Versorgung. Städte und Kreise sollen Aufgaben übernehmen, wo BUND und Land über Jahre mit Unvermögen gegläntzt haben. Ob die heute praktizierte Zuschuß- und Förderungspraxis zum Beispiel im energetischen Bereich etwas positiv bewirkt, wage ich zu bezweifeln. Die Sanierung unserer Sporthalle ist dafür ein passendes Beispiel. Ohne Förderung würde niemand so eine energetische Maßnahme realisieren, weil diese ohne Förderung wirtschaftlich betrachtet, Unsinn ist.

Berücksichtigt man den Energieaufwand für die Herstellung und den Transport der Materialien ist die angebliche Energieeinsparung ebenfalls negativ. Nachhaltige Politik ist für mich etwas anderes.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden. Energieeinsparung ist natürlich richtig und wichtig, daß bei Neubauprojekten der heutige Stand der Technik und des Möglichen realisiert wird, selbstverständlich. Auch bei Sanierungsmaßnahmen, soll was Sinn macht, durchgeführt werden. Die ideologisch gefüllte Gießkanne ist es, die dröge und ohne Maß über alles ausgeschüttet wird.

Nun läßt einem so eine Stellungnahme zum Haushalt viel Raum, um auch mal etwas breiter oder ganzheitlicher auf solche Sachverhalte einzugehen. Überanspruchen möchte ich diesen Raum aber auch nicht. Letztendlich können wir als Stadt uns nur im vorgegebenen Rahmen bewegen. Über manche Regelungen darf man sich dann aber doch wundern.

Für unsere städtische, mittelfristige Finanzplanung wird sich der stetige Zinsanstieg der letzten 15 Monate und die Kreditaufnahmen der nächsten Jahre wieder schmerzhaft spürbar machen.

Erfreulich ist durchaus auch, daß für unseren Haushalt die relevanten Positionen wie FAG-Umlage, Kreisumlage und Schlüsselzuweisungen relativ stabil sind. Auch unsere Einnahmen bei der Grund- und Gewerbesteuer sind sehr konstant.

Auch wenn durch den Zinsanstieg bedingt die Nachfrage nach Einfamilienhäusern und Bauplätzen merklich zurück gegangen ist, bleibt Aulendorf ein attraktiver und nachgefragter Standort.

Für mich nicht nachvollziehbar ist der Stillstand bei unseren eigenen, städtischen Grundstücken, welche für den Geschoßbau geeignet wären. Eine zeitnahe Realisierung dieser Projekte als Geschoßbau, mit einem angemessenen Anteil an bezahlbarem Wohnraum, würde den leergefegten Wohnungsmarkt doch etwas entspannen.

Nun waren wir in der Vergangenheit in Aulendorf aus finanzieller Sicht betrachtet nie auf Rosen gebettet. Der Zinsanstieg in Kombination mit knapp 90 Mio. EUR Maßnahmen in den nächsten Jahren wird dies fortsetzen.

Macht aber nichts, wir sind das ja gewohnt.

Beim Gestalten werden wir auch weiterhin bescheiden bleiben müssen, aber einige Akzente wie die Gestaltung des Stadtparks werden wir noch setzen können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit